

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

August

[urn:nbn:de:bsz:31-221057](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-221057)

# Statistische Mitteilungen

über das Großherzogtum Baden.

Herausgegeben vom Großh. Badischen Statistischen Landesamt.

Neue Folge Band VIII.

August.

Jahrgang 1915.

Erscheinen monatlich. Jahrl. Bezugspreis (einschl. Sondernummern) 3 M.

Abdruck mit Quellenangabe gestattet.

**Inhalt:** 1. Das Heilverfahren der Landesversicherungsanstalt Baden 1891 bis 1914. — 2. Badische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft im August 1915. — 3. Stand und Bewegung der Tierseuchen im August 1915. — 4. Geschäftsergebnisse der Landesversicherungsanstalt Baden im August 1915. — 5. Wasserverkehr in den wichtigeren badischen Hafenplätzen in den einzelnen Monaten des Jahres 1915. — 6. Die Lage des Arbeitsmarkts im August 1915. — 7. Die Einnahmen der von Privatgesellschaften betriebenen badischen Nebenbahnen im Juli 1915. — 8. Die Preise der wichtigeren Lebensbedürfnisse und Verbrauchsgegenstände im August 1915.

## 1. Das Heilverfahren der Landesversicherungsanstalt Baden 1891 bis 1914.

Die Rentengewährung an die Versicherten ist nur ein mangelhafter Ersatz für den Verlust der Erwerbsfähigkeit. Die Reichsgesetzgebung hat deshalb die Landesversicherungsanstalten in sehr notwendiger Ergänzung der Fürsorge für die Versicherten ermächtigt, zur Erhaltung und Wiederherstellung der Erwerbsfähigkeit Heilverfahren bei denselben durchzuführen und sichert so diesen nicht nur den dauernden Besitz jenes hohen Gutes, sondern sie sucht dadurch auch andererseits einer ungemessenen Steigerung der Versicherungsbeiträge vorzubeugen und die Zahl der Rentenempfänger zu vermindern.

Wenn die Landesversicherungsanstalt Baden von der ihr zustehenden gesetzlichen Befugnis Gebrauch macht, Heilverfahren einzuleiten, um die infolge Erkrankung drohende Invalidentät der Versicherten usw. abzuwenden, oder den Empfänger einer Invaliden- u. dgl. Rente wieder erwerbsfähig zu machen, so gewährt sie solche gewöhnlich nur in ärztlich geleiteten Krankenhäusern, Heilstätten, Badeanstalten und Sanatorien, die nach Einrichtung und Pflegekosten für die Versicherten als geeignet zu erachten sind. Der Antrag auf Gewährung des Heilverfahrens ist in der Regel von dem Kranken oder dem behandelnden Arzte bei der Kranken- oder Ersatzkasse zu stellen und von dieser Klasse der Landesversicherungsanstalt einzusenden. Ausnahmsweise kann der Antrag auch bei einer anderen Behörde, insbesondere bei dem Bürgermeisteramt des Wohnorts oder unmittelbar bei der Versicherungsanstalt gestellt werden. Weitans die meisten Anträge gehen von den Organen der Krankenversicherung aus.

Große Verdienste hat sich die Landesversicherungsanstalt Baden auf dem Gebiete der Heilbehandlung insbesondere auch durch die Bekämpfung der Tuberkulose, namentlich der Lungenschwindsucht erworben, zumal seitdem sie sich entschloß, das seit Anfang des Jahres 1895 unter Benützung von Privatanstalten, in geeigneten Gemeindefrankenhäusern u. dgl. gewährte Heilverfahren für Lungenkranke, sobald es sich in dieser Form nicht mehr als ausreichend erwiesen hatte, vorzugsweise in eigenen und vorbildlich eingerichteten und verwalteten Lungenheilstätten auszuüben. Als solche kommen zurzeit die Heilstätten Friedrichsheim und Nordrach-Kolonie für männliche und die Heilstätte Lützenheim für weibliche Versicherte in Betracht.

Viele Anträge auf Heilverfahren werden deshalb auch durch die im ganzen Lande verbreiteten Tuberkuloseausschüsse vermittelt. Schon zu Anfang des Jahres 1904 hat der Badische Landestuberkuloseausschuß die Anregung gegeben, daß Kranke, welche eines Heilverfahrens bedürfen und einer Heilung zugänglich sind, bei den militärischen Ersatzgeschäften besonders vermerkt und die nötigen Heilbehandlungen in geeigneter Weise veranlaßt werden sollen. Das königliche Sanitätsamt des XIV. Armeekorps und das Großherzogliche Ministerium des Innern haben dieser Anregung Folge gegeben und das Verfahren ist dann durch Anordnungen des Reichsversicherungsamts allgemein geregelt worden.

Das Heilverfahren der Landesversicherungsanstalt Baden, welches sich aus kleinen Anfängen entwickelte, hat mit der Zeit einen großen Umfang angenommen. In der Zeit bis zum Jahre 1904 einschließlich gestaltete sich die Entwicklung wie folgt:

Die Zahl der behandelten Personen betrug 1891 = 1, 1892 = 21, 1893 = 87, 1894 = 150, 1895 = 488, 1896 = 645, 1897 = 875, 1898 = 1070, 1899 = 1574, 1900 = 2331, 1901 = 2508, 1902 = 2401, 1903 = 2807 und 1904 = 2642; davon waren in Behandlung wegen Lungenschwindsucht entsprechend seit 1893 = 3, 17, 339, 513, 623, 712, 1001, 1599, 1710, 1853, 2185 und 2118 Personen.

Die Aufwendungen für die Durchführung des Heilverfahrens waren recht beträchtlich und beliefen sich im Zeitraum 1891/1904 insgesamt auf 4276670 M., darunter der Anteil für Behandlung von an Lungentuberkulose erkrankten Versicherten zusammen auf 3684564 M. oder 86,2 %.

Aus Billigkeitsgründen sind an den Heilverfahrenskosten alle Stellen beteiligt, welche aus der Wiederherstellung der Erwerbsfähigkeit des Versicherten Nutzen ziehen. Es kamen deshalb vom Gesamtaufwand im obengenannten Zeitraum zum Wiedererwerb durch Krankenkassen usw. insgesamt 775007 M. oder 22,1 %, so daß für die Landesversicherungsanstalt noch ein Reinaufwand von 3501663 M. oder 77,9 % verblieb.

Die weitere Entwicklung des Heilverfahrens in den letzten 10 Jahren 1905/14 ergibt sich zunächst aus nachstehender Übersicht über die Zahl der in den einzelnen Jahren behandelten Personen und die Ursachen der Heilbehandlung:

Jahr	Tuberkulose der Lungen		Tuberkulose anderer Organe		Krankheiten der Atmungsorgane		Entkräftung und dergleichen		Krankheiten des Herzens und der Blutgefäße		Krankheiten der Verdauungsorgane		Rheumatismus und Gicht		Krankheiten des Geistes, Gehirns und Rückenmarks		Sonstige Leiden		Behandelte Versicherte im ganzen		
	Behandelte Versicherte																				
	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%		Zahl	%
1905	2 048	73,5	56	2,0	28	1,0	52	1,9	50	1,8	265	9,5	72	2,6	4	0,1	213	7,6	2 788		
1906	2 554	67,0	51	1,3	45	1,2	66	1,7	98	2,6	437	11,5	276	7,2	9	0,2	278	7,3	3 814		
1907	2 798	54,6	122	2,4	49	0,9	91	1,8	91	1,8	1 184	23,1	385	7,5	13	0,2	393	7,7	5 126		
1908	2 952	50,2	117	2,0	59	1,0	119	2,0	94	1,6	1 582	26,9	488	8,3	18	0,3	450	7,7	5 879		
1909	3 420	50,4	154	2,3	69	1,0	153	2,2	100	1,5	1 816	26,7	569	8,4	19	0,3	487	7,2	6 787		
1910	3 587	45,8	171	2,2	79	1,0	181	2,3	145	1,8	2 400	30,6	663	8,5	26	0,3	585	7,5	7 837		
1911	3 872	49,6	134	1,7	77	1,0	132	1,7	109	1,4	2 405	30,8	553	7,1	15	0,2	509	6,5	7 806		
1912	3 793	40,5	154	1,6	74	0,8	183	2,1	162	1,7	3 717	39,7	659	7,0	8	0,1	622	6,5	9 372		
1913	3 907	37,6	183	1,8	90	0,9	246	2,3	156	1,5	4 323	41,6	745	7,2	20	0,2	715	6,9	10 385		
1914	3 138	32,8	126	1,3	96	1,0	227	2,4	155	1,6	4 405	46,0	688	7,2	14	0,1	724	7,6	9 573		

Aus dieser Zusammenstellung geht u. a. hervor, daß die Zahl der behandelten Versicherten in den letzten 10 Jahren stark angewachsen ist und im Jahre 1913 erstmals mehr als zehntausend (10385) Personen betrug, wohingegen sie im Jahre 1914 wieder etwas zurückging, und zwar auf 9573 Personen. Auch die Zahl derjenigen Personen, denen die Landesversicherungsanstalt ein Heilverfahren wegen Lungenschwindsucht angedeihen ließ, hat stark zugenommen (1905: 2048; 1914: 3138), während jedoch im Jahre 1905 Tuberkulose der Lungen noch bei über 70 (73,5) Prozent sämtlicher Behandelten (2788) die Ursache für das Heilverfahren abgegeben hatte, ist diese Verhältniszahl inzwischen im Laufe der Jahre immer mehr heruntergegangen und belief sich im Jahr 1914 nur noch auf 32,8 %. Im Gegensatz dazu haben in zunehmendem Umfang insbesondere die Krankheiten der Verdauungsorgane eine immer größere Bedeutung als Ursache für die Heilbehandlung der Versicherten gewonnen; so waren im Jahre 1905 unter der Gesamtzahl der Behandelten nur erst 265 oder 9,5 %, im Jahr 1914 dagegen 4405 oder 46,0 %, die wegen derartiger Erkrankungen in Heilbehandlung standen. Auch der Anteil der wegen Rheumatismus und Gicht behandelten Personen ist in den letzten 10 Jahren ziemlich stark, nämlich von 2,6 auf 7,2 % gestiegen.

Der Kostenaufwand, den die Heilbehandlung der Landesversicherungsanstalt Baden in den Jahren 1905/14 verursachte, ist aus folgender Tabelle zu ersehen:

Jahr	Gesamtaufwand*) für die Heilbehandlung			Ersehnter Anteil durch Krankenkassen usw.		Verbliebener Aufwand der Landesversicherungsanstalt	
	im ganzen	davon wegen Lungen- schwindsucht		M	%	M	%
		M	o				
1905	770 069	687 668	89,3	162 208	21,1	607 861	78,9
1906	853 252	726 635	85,2	225 232	26,4	628 020	73,6
1907	961 126	763 710	79,5	257 819	26,8	703 307	73,2
1908	1 232 498	997 389	80,9	290 516	23,6	941 982	76,4
1909	1 416 943	1 107 667	78,2	378 594	26,7	1 038 349	73,3
1910	1 510 605	1 152 814	76,3	393 447	26,0	1 117 158	74,0
1911	1 416 754	1 163 379	82,1	402 962	28,4	1 013 792	71,6
1912	1 558 750	1 170 512	75,1	412 600	26,5	1 146 150	73,5
1913	1 706 087	1 225 317	71,8	433 144	25,4	1 272 943	74,6
1914	1 593 658	1 064 670	66,8	392 916	24,7	1 200 742	75,3

\*) Einschließlich der Ausgaben für allgemeine Maßnahmen zur Förderung des Heilverfahrens.

Der Aufwand überhaupt für die Heilbehandlung überstieg erstmals im Jahre 1908, der Gesamtaufwand wegen Behandlung von Lungen-  
schwindsüchtigen insbesondere, ebenso wie der Landesversicherungsanstalt verbliebene Aufwand im Jahre 1909 die erste Million entsprechend mit 1232498, bezw. 1107667 und 1038349 M. Im Berichtsjahr 1914 stellten sich die Kosten wie folgt: Gesamtaufwand für die Heilbehandlung (einschließlich der Ausgaben für allgemeine Maßnahmen zur Förderung des Heilverfahrens) 1593658 M (1913: 1706087 M), davon Gesamtaufwand wegen Behandlung von Lungen-  
schwindsucht 1064670 M oder 66,8 % (1913: 1225317 M oder 71,8 %); ersehnter Anteil durch Krankenkassen usw. 392916 M oder 24,7 % (1913: 433144 M oder 25,4 %), verbliebener Aufwand der Landesversicherungsanstalt 1200742 M oder 75,3 % (1913: 1272943 M oder 74,6 %).

Im ganzen sind seit Bestehen der Landesversicherungsanstalt Baden bis zum Jahre 1914 für die Heilbehandlung ihrer Versicherten aus ihren Mitteln über 17 Millionen (17296412) Mark aufgewendet worden, wovon ihr 13171967 M oder 76,2 % ganz zur Last verblieben, 4124445 M oder 23,8 % von Krankenkassen usw. wieder zurückvergütet wurden. Von dem Gesamtaufwand in Höhe von 17296412 M entfielen 13744325 M oder 79,5 % allein auf die Heilbehandlung Lungen-  
schwindsüchtiger.

## 2. Badische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft im August 1915.

Im Monat August gelangten beim Genossenschaftsvorstand 497 Unfälle zur Anzeige, wovon 486 auf die Landwirtschaft und die mitversicherten Nebenbetriebe und 11 auf die Forstwirtschaft entfielen. Erstmals entschädigt wurden 270 Fälle; hierunter sind 15 Fälle mit tödlichem Ausgang. An Jahresrenten wurden für die neu entschädigten Fälle 23450 M angewiesen, und zwar an 255 Verletzte 21670 M, an 7 Witwen 1030 M und an 6 Kinder 750 M. Für die tödlich verlaufenen Unfälle wurden weiter 760 M Sterbegelder bezahlt.

Im gesamten waren zu Anfang des Monats 26017 Personen im Rentengenuß, davon schieden im Laufe des Monats durch Einstellung der Rente 86 und durch Tod 68 aus.

Unter Berücksichtigung des obigen Zuganges bezogen hiernach auf 1. September 26131 Personen Renten im gesamten Jahresbeitrage von rund 2247800 M.

Die Zahl der Fälle, in welchen im Laufe des Monats August Entschädigungen abgelehnt wurden, betrug 76; in 305 Fällen mußten Änderungen im Rentenbezüge vorgenommen werden.

## 3. Stand und Bewegung der Tierseuchen im August 1915.

Im Monat August hat die Maul- und Klauenseuche leider wieder eine weitere Verbreitung erlangt; sie ist in 5 Amtsbezirken, 10 Gemeinden und 16 Ställen erloschen, dagegen in 12 Amtsbezirken, 21 Gemeinden und 72 Ställen mit einem Bestande von 566 Stück Rindvieh, 255 Schweinen und 8 Ziegen neu aufgetreten. Im Laufe des Monats erkrankten 251 Stück Rindvieh, 99 Schweine und 4 Ziegen, davon sind 2 Stück Rindvieh und 2 Schweine umgestanden, 6 Schweine polizeilich und 1 Stück Rindvieh und 10 Schweine freiwillig getötet worden. Am Monatschlusse waren in 13 Amtsbezirken und 20 Gemeinden 70 Ställe verseucht, gegenüber dem Monatschlusse

des Vormonats hat somit eine Zunahme um 6 Amtsbezirke, 11 Gemeinden und 56 Ställe stattgefunden. Von den weiteren anzeigepflichtigen Tierseuchen haben im Vergleich zum Vormonat Brustseuche der Pferde, Milzbrand, Schweineseuche, -pest und -rotlauf zugenommen, Pferde- und Räude ist erloschen, Bläschenauschlag und Schafräude haben eine Abnahme erfahren und Röß, Pferde- räude sowie Hühnerpest zeigen den gleichen Stand.

Über den Verlauf der einzelnen Seuchen gibt nachstehende Tabelle näheren Aufschluß:

Tiergattung und Seuchen	Am Anfang des Monats waren ver- seucht		Im Laufe des Monats										Am Schlusse des Monats blieben ver- seucht	
	Gemeinden	Ställe	verseuchten			ist die Seuche erloschen in		sind von den Tieren der betroffenen Bestände				Gemeinden	Ställe	
			Gemeinden	Ställe	Tiere bestand	Gemeinden	Ställen	er- krankt	unge- standen	getötet worden				
										post- zeilich	frei- willig			
<b>Pferde.</b>														
Brustseuche . . . . .	1	1	2	2	26	—	—	5	—	—	—	3	3	
Pferdestaupe . . . . .	1	1	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	
Röß . . . . .	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	
Räude . . . . .	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	
<b>Rindvieh.</b>														
Milzbrand . . . . .	3	3	8	8	48	7	7	8	6	—	2	4	4	
Bläschenauschlag . . . . .	3	13	3	11	58	4	18	11	—	—	—	2	6	
Maul- u. Klauenseuche . . . . .	9	14	21	72	566	10	16	251	2	—	1	20	70	
<b>Schweine.</b>														
Schweineseuche und Schweinepest . . . . .	10	20	12	28	92	7	20	34	32	—	1	15	28	
Rotlauf . . . . .	16	18	66	90	376	35	49	119	46	—	14	47	59	
Maul- u. Klauenseuche . . . . .	*)	*)	*)	*)	255	*)	*)	99	2	6	10	*)	*)	
<b>Schafe.</b>														
Räude . . . . .	3	7	—	—	—	1	3	—	—	—	3	2	4	
<b>Ziegen.</b>														
Maul- u. Klauenseuche . . . . .	*)	*)	*)	*)	8	*)	*)	4	—	—	—	*)	*)	
<b>Geflügel.</b>														
Hühnerpest . . . . .	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	

\*) Gemeinden und Ställe sind die gleichen wie oben beim Rindvieh.

1) Außerdem 1 Seuchenausbruch auf dem Viehhof in Mannheim. Bestand 90 Rinder, 50 Schweine; davon erkrankten 3 Rinder. Der gesamte Bestand wurde freiwillig getötet. \*) Bereits im Monat Juni als erkrankt gemeldet.

#### 4. Geschäftsergebnisse der Landesversicherungsanstalt Baden im August 1915.

##### Heilverfahren.

Über Bestand, Zu- und Abgang der in ständige Heilbehandlung genommenen Kranken gibt folgende Übersicht Auskunft:

Bestand, Zu- und Abgang	Lungenkranke					Andere Kranke			Überhaupt behan- delte Versicherte			
	Män- ner	Darunter		Fran- en	Zu- sammen	Zu- sammen	Män- ner	Frau- en	Zu- sammen	Män- ner	Fran- en	Zu- sammen
		im Heil- betrieb	in Heil- kolonie									
Bestand Ende Juli 1915 .	147	109	—	196	183	343	66	119	185	213	315	528
Zugang im August 1915 .	59	44	—	65	61	124	43	70	113	102	135	237
Abgang " " 1915 .	60	39	—	54	53	114	40	74	114	100	128	228
Bestand Ende August 1915	146	114	—	207	191	353	69	115	184	215	322	537

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
Art der Renten und einmaligen Leistungen	Neu er-hoben	Vom vorigen Monat un-erledigt über-nom-men	Be-wil-ligt	Ab-ge-lehnt	An-der-weit er-ledigt	Nicht er-ledigt	Vom Ober-verf.-Amt zu-erkannt	Gesamt-zahl der neu fest-gestellten Renten*) u. einmaligen Leistungen	Jahres-betrag der neu fest-gestellten Renten und einmaligen Leistungen	Zahl der weg-gefallenen Renten
<b>Renten.</b>										
Invalidentrenten . . .	436	409	291	30	58	430	2	293	56 393 00	214
Krankrenten . . .	.	.	36	.	.	.	.	36	6 946 80	17
Altersrenten . . .	29	15	16	3	3	22	.	16	2 906 40	21
Zusatzrenten . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	—	—
Witwenrenten . . .	167	100	41	4	124	98	1	42	3 380 40	3
Witwenkrankrenten	.	.	.	.	.	.	.	.	—	1
Waisenrenten . . .	344	183	333	9	24	111	.	333 für 712 Waisen	23 954 60	17 mit 65 Waisen
<b>Einmalige Leistungen.</b>										
Witwengeld . . .	194	63	163	6	18	71	.	163	13 090 20	—
Waisenaussteuer . .	12	.	12	.	.	.	.	12	269 20	—
<b>Anwartschaftsbeihilfe für Witwen.</b>										
	105	.	104	1	.	.	.	104	8 511 20	—

\* Unter den nach Sp. 9 festgestellten Invalident- und Krankrenten sind:  
 73 Invalidentrenten mit Zuschüssen für 166 Kinder unter 15 Jahren im Jahresbetrag von 3079 M 40 Pf  
 19 Krankrenten " " " 46 " " 15 " " " 858 " 60 "

**Kriegsfürsorge.**

A. Nach Maßgabe der vom Vorstand der Landesversicherungsanstalt Baden auf Grund des § 1274 R.V.D. mit Genehmigung des Großh. Landesversicherungsamts beschlossenen Maßnahmen wurden Kriegsheilfisen bewilligt im Monat August 1915:

an Familien versicherter Kriegsteilnehmer, welche infolge Erkrankung von Familienmitgliedern in Not geraten sind, in 390 Fällen 17 580 M, an Versicherte, welche infolge des Krieges arbeitslos geworden und deren Familien dadurch in Not gekommen sind 60 M, an die Hinterbliebenen (Witwen und Waisen unter 15 Jahren) von im Kriegsdienst gefallen oder erkrankten und an den Folgen dieser Krankheit verstorbenen Versicherten, und zwar an 235 Witwen 11 750 M und an 421 Waisen 10 525 M, zusammen 39 915 M.

B. In den Heilstätten, welche seit Beginn des Krieges, und zwar Nordrach mit 117 Betten ganz, Friedrichsheim mit 100 Betten der Heeresverwaltung zur Verfügung gestellt wurden, war im Monat August der

	Zugang	Abgang	Bestand auf 31. August
in Heilstätte Nordrach Kolonie . . .	24	35	85
" " Friedrichsheim . . .	26	43	71

C. An badische Gemeinden und Gemeindeverbände, welche zur Linderung von Kriegsnöten besondere Maßnahmen, wie z. B. Unterstützung von Soldatenfamilien über die gesetzliche Reichshilfe, sowie Ausführung von Notstandsarbeiten für infolge des Krieges arbeitslos gewordene Versicherte, oder eine Arbeitslosenfürsorge eingeführt haben, wurden zur Bestreitung der hierdurch entstehenden Kosten Kriegsdarlehen gewährt und bis 31. Aug. 1915 ausbezahlt:

	Kapitalbetrag	Zinsfuß		Kapitalbetrag	Zinsfuß
an 1 Stadtgemeinde . . .	900 000 M	3 1/2 %	an 1 Lieferungsverband	38 609 M	4 %
" 3 Stadtgemeinden . . .	245 000 "	4 %	28 Gemeinden . . .	326 000 "	4 %

D. Von der nach § 9 der Verordnung vom 3. Dezember 1914, Wochenhilfe während des Krieges betr., gegebenen Möglichkeit haben Gebrauch gemacht

bis 31. August 1915	Betrag des Darlehens	Zinsfuß
2 Ortskrankenkassen . . . . .	18 000 M	3 %

### 5. Wasserverkehr in den wichtigeren badischen Hafenplätzen in den einzelnen Monaten des Jahres 1915.

Monate nsw.	Konstanz			Kehl				Karlsruhe			
	Schiffe	Güter	Tiere	Rhein zu Berg		Rhein zu Tal		Rhein zu Berg		Rhein zu Tal	
				Bahl	t	Bahl	t	Bahl	t	Bahl	t
<b>Ankunft:</b>											
Januar . . . . .	297	1 502,0	770	25	8 766,5	13	—	103	72 228,5	15	625,0
Februar . . . . .	276	1 772,0	780	30	12 714,5	12	1 283,5	99	60 819,5	16	750,0
März . . . . .	384	3 338,0	1 040	47	28 707,0	5	540,0	127	83 703,0	8	—
<b>I. Vierteljahr . . . . .</b>	<b>957</b>	<b>6 612,0</b>	<b>2 590</b>	<b>102</b>	<b>50 188,0</b>	<b>30</b>	<b>1 823,5</b>	<b>329</b>	<b>216 751,0</b>	<b>39</b>	<b>1 375,0</b>
April . . . . .	325	2 920,5	874	38	27 235,0	5	—	122	77 192,0	8	—
Mai . . . . .	388	3 048,5	937	61	50 474,5	5	545,0	122	79 720,5	8	—
Juni . . . . .	352	1 725,5	707	51	44 633,5	8	274,5	133	96 197,0	12	125,0
<b>II. Vierteljahr . . . . .</b>	<b>1 065</b>	<b>7 694,5</b>	<b>2 518</b>	<b>150</b>	<b>122 343,0</b>	<b>18</b>	<b>819,5</b>	<b>377</b>	<b>253 109,5</b>	<b>28</b>	<b>125,0</b>
Juli . . . . .	386	1 879,5	739	74	64 328,0	10	275,0	131	96 924,0	18	500,0
<b>Abgang:</b>											
Januar . . . . .	297	409,5	—	2	230,0	34	5 843,5	15	72,5	91	12 513,0
Februar . . . . .	276	771,0	—	1	—	33	5 463,5	15	1 188,0	98	15 312,0
März . . . . .	384	1 295,0	16	2	—	57	4 151,5	10	21,0	116	18 341,5
<b>I. Vierteljahr . . . . .</b>	<b>957</b>	<b>2 475,5</b>	<b>16</b>	<b>5</b>	<b>230,0</b>	<b>124</b>	<b>15 458,5</b>	<b>40</b>	<b>1 281,5</b>	<b>305</b>	<b>46 166,5</b>
April . . . . .	325	472,0	2	—	—	39	1 527,0	7	—	114	14 890,5
Mai . . . . .	388	495,5	4	2	—	58	2 405,0	8	—	114	21 524,0
Juni . . . . .	352	556,0	—	2	197,0	60	2 293,0	10	—	125	16 857,0
<b>II. Vierteljahr . . . . .</b>	<b>1 065</b>	<b>1 523,5</b>	<b>6</b>	<b>4</b>	<b>197,0</b>	<b>157</b>	<b>6 225,0</b>	<b>25</b>	<b>—</b>	<b>353</b>	<b>53 271,5</b>
Juli . . . . .	386	409,5	13	3	458,5	74	1 893,5	12	—	152	24 408,0

  

Monate nsw.	Mannheim									
	Mannheimer Hafenanlagen ohne Rheinhafen					Rheinhafen				
	Rhein zu Berg		Rhein zu Tal		Redar zu Tal besw. zu Berg	Rhein zu Berg		Rhein zu Tal		
Schiffe	Güter	Schiffe	Güter einschl. Floßholz	Schiffe	Güter einschl. Floßholz	Schiffe	Güter	Schiffe	Güter	
										Bahl
<b>Ankunft:</b>										
Januar . . . . .	306	167 242,0	42	4 786,0	132	26 056,0	182	142 953,0	3	374,0
Februar . . . . .	309	177 119,5	38	2 301,5	144	25 986,5	252	182 143,5	3	—
März . . . . .	356	191 955,0	28	1 991,5	179	34 603,5	244	199 911,5	5	170,0
<b>I. Vierteljahr . . . . .</b>	<b>971</b>	<b>536 316,5</b>	<b>108</b>	<b>9 079,0</b>	<b>455</b>	<b>86 646,0</b>	<b>678</b>	<b>525 008,0</b>	<b>11</b>	<b>544,0</b>
April . . . . .	307	192 540,0	35	2 191,0	147	30 610,0	218	187 653,5	5	450,0
Mai . . . . .	334	223 182,0	32	2 534,0	186	28 165,0	246	186 670,5	8	750,0
Juni . . . . .	342	215 691,0	35	3 391,5	189	18 497,0	223	210 679,5	2	150,0
<b>II. Vierteljahr . . . . .</b>	<b>983</b>	<b>631 413,0</b>	<b>102</b>	<b>8 116,5</b>	<b>522</b>	<b>77 272,0</b>	<b>687</b>	<b>585 003,5</b>	<b>15</b>	<b>1 350,0</b>
Juli . . . . .	324	199 465,5	36	3 214,5	110	8 938,0	248	205 829,0	6	815,0
<b>Davon Uberschlag von Hauptschiff zu Hauptschiff</b>										
Januar . . . . .	.	2 882,0	.	151,5	.	25 516,0	.	—	.	—
Februar . . . . .	.	1 923,0	.	174,0	.	25 386,0	.	—	.	—
März . . . . .	.	2 721,5	.	87,0	.	31 562,5	.	—	.	—
<b>I. Vierteljahr . . . . .</b>	.	<b>7 526,5</b>	.	<b>412,5</b>	.	<b>82 464,5</b>	.	<b>—</b>	.	<b>—</b>
April . . . . .	.	1 293,5	.	193,5	.	27 503,5	.	—	.	—
Mai . . . . .	.	1 785,0	.	4,5	.	26 447,0	.	—	.	—
Juni . . . . .	.	1 598,5	.	206,0	.	16 052,5	.	—	.	—
<b>II. Vierteljahr . . . . .</b>	.	<b>4 677,0</b>	.	<b>404,0</b>	.	<b>70 003,0</b>	.	<b>—</b>	.	<b>—</b>
Juli . . . . .	.	2 444,5	.	169,0	.	7 519,5	.	—	.	—

Monate usw.	Mannheim									
	Mannheimer Hafenanlagen ohne Rheinauhafen						Rheinauhafen			
	Rhein zu Berg		Rhein zu Tal		Nedar zu Tal bezw. zu Berg		Rhein zu Berg		Rhein zu Tal	
	Schiffe	Güter	Schiffe	Güter einschl. Floßholz	Schiffe	Güter einschl. Floßholz	Schiffe	Güter	Schiffe	Güter
Zahl	t	Zahl	t	Zahl	t	Zahl	t	Zahl	t	
<b>Abgang:</b>										
Januar . . . . .	50	2 453,5	322	59 303,0	92	2 258,5	28	—	162	7 765,0
Februar . . . . .	63	3 177,5	323	51 358,0	136	808,5	53	250,0	178	3 389,5
März . . . . .	57	1 229,0	363	55 183,0	183	2 161,5	35	—	216	4 378,0
<b>I. Vierteljahr . . . . .</b>	<b>170</b>	<b>6 860,0</b>	<b>1 008</b>	<b>165 844,0</b>	<b>411</b>	<b>5 228,5</b>	<b>116</b>	<b>250,0</b>	<b>556</b>	<b>15 532,5</b>
April . . . . .	50	2 484,5	347	59 026,5	136	1 224,5	31	2 710,0	187	400,0
Mai . . . . .	55	3 706,5	325	43 980,5	144	877,5	35	368,0	207	5 071,0
Juni . . . . .	56	7 085,5	370	54 351,5	179	1 218,5	34	60,0	198	3 140,0
<b>II. Vierteljahr . . . . .</b>	<b>161</b>	<b>13 276,5</b>	<b>1 042</b>	<b>157 358,5</b>	<b>459</b>	<b>3 320,5</b>	<b>100</b>	<b>3 138,0</b>	<b>592</b>	<b>8 611,0</b>
Juli . . . . .	50	4 225,0	376	52 896,0	81	2 611,0	48	390,0	213	5 861,0
Davon Überslag von Hauptschiff zu Hauptschiff										
Januar . . . . .		1 401,0		24 821,0		2 055,0		—		—
Februar . . . . .		1 034,5		23 012,0		685,0		—		—
März . . . . .		745,5		32 260,0		2 102,0		—		—
<b>I. Vierteljahr . . . . .</b>		<b>3 181,0</b>		<b>80 093,0</b>		<b>4 842,0</b>		—		—
April . . . . .		1 308,5		30 034,0		1 040,5		—		—
Mai . . . . .		678,5		21 868,0		827,5		—		—
Juni . . . . .		1 492,5		27 465,5		1 218,5		—		—
<b>II. Vierteljahr . . . . .</b>		<b>3 479,5</b>		<b>79 367,5</b>		<b>3 086,5</b>		—		—
Juli . . . . .		2 647,0		15 692,5		2 212,5		—		—

## 6. Die Lage des Arbeitsmarkts im August 1915.

Zu der allgemeinen Lage ist auch im abgelaufenen Monat August keine besondere Veränderung eingetreten. Immerhin beachtenswert ist bei der männlichen Abteilung der öffentlichen Arbeitsnachweise ein gewisser Rückgang von Angebot und Nachfrage und bei der weiblichen Abteilung eine vermehrte Inanspruchnahme sowohl seitens der Arbeitgeber als auch besonders der Arbeitnehmer gegenüber dem Vormonat. Auf 100 verlangte männliche Arbeitskräfte kommen im Berichtsmonat 105 Arbeitsuchende gegen 107 im Juli I. d. J. und 218 im August 1914, dem ersten Kriegsmonat. Bei der weiblichen Abteilung berechnet sich diese Verhältniszahl auf 144 gegen 136 bzw. 133 in den Vergleichsmonaten.

Für die wichtigeren Berufe verlautet von den Anstalten folgendes:

### a) Männliche Abteilung.

In Baden-Baden waren landwirtschaftliche Knechte und Gärtner stets begehrt. Auch in Karlsruhe und Waldshut fehlte es an landwirtschaftlichen Arbeitern und in Konstanz war Mangel an tüchtigen Messern und selbständigen Bauern bzw. Pferdeknechten sowie jungen Burichen, die von der Landwirtschaft etwas verstehen. In Pforzheim bestand lebhaftere Nachfrage nach landwirtschaftlichen Arbeitskräften und es konnten nicht alle Auftraggeber befriedigt werden. Im übrigen konnten die landwirtschaftlichen Arbeiten zufriedenstellend erledigt werden, wobei vielfach die Mithilfe von Kriegsgefangenen sehr zu statten kam. Auch durch gegenseitige Aushilfe der Ortseinwohner untereinander konnten die Arbeiten der Getreide- und Ölmehrente gefördert werden. — Andauernder Arbeitermangel macht sich in den Betrieben der Metallverarbeitung und der Maschinen-Industrie an den meisten Plätzen bemerkbar. Schlosser, Mechaniker, Schmiede, Former, Blechner, Eisendreher, ferner Mieter, Fußpußer, sog. Schwerarbeiter, auch Elektrotechniker sowie Wagner waren mehr oder weniger an allen größeren Plätzen sehr gesucht und nicht in genügender Zahl zu beschaffen. In der Pforzheimer Gold- und Silberwaren-Industrie war der Geschäftsgang gegenüber dem Vormonat wieder etwas belebter. Es konnten insgesamt rund 500 Arbeitskräften Stellen vermittelt werden gegen 424 im Juli und 278 im Juni d. J. —



In Offenburg haben zwei Betriebe der Textil-Industrie Arbeitseinschränkungen vorgenommen sowie jugendliche Arbeiter teilweise entlassen, die jedoch größtenteils wieder andere Arbeit gefunden haben. — Sattler und Polsterer waren in Baden-Baden, Heidelberg und Karlsruhe stets gesucht, während in Freiburg Tapeziere über den vorhandenen Bedarf vorsprachen. — An Schreimern war in Bruchsal, Freiburg und Konstanz kein Mangel, dagegen fehlte es für die heran-nahende Weinlese an Rüstern in Bruchsal, Freiburg und Karlsruhe. — Bei den Nahrungs- und Genußmittelgewerben waren Müller sehr gesucht in Bruchsal, Freiburg und Karlsruhe, Metzger in Baden-Baden, Karlsruhe und Mannheim. Bäckergehilfen konnten leichter beschafft werden. In der Zigarren-Industrie von Bruchsal und Umgegend ist der Geschäftsgang sehr gut, Arbeiter waren nicht zu bekommen. — Für Schneider war die Arbeitsgelegenheit ungünstiger in Bruchsal und Freiburg, während Schuhmacher an diesen und an andern Plätzen (Heidelberg, Karlsruhe, Konstanz) immer gesucht und gut beschäftigt sind. An Friseurern mangelte es in Baden-Baden, Freiburg und Karlsruhe. — Im Baugewerbe machte sich Bedarf an Maurern und Zimmerleuten geltend in Bruchsal, Freiburg, Karlsruhe und Konstanz, auch Waldshut meldet Mangel an Bauhandwerkern. In Mannheim war die Arbeitsgelegenheit für Maurer etwas geringer, dagegen konnten mehr Maler untergebracht werden als im Vormonat. In Pforzheim herrschte auch im August völliger Stillstand im gesamten Baugewerbe, weshalb nur sehr wenig Einstellungen erfolgen konnten. — Der Geschäftsgang im Freiburger Buchdruckergerberbe war ruhig; es waren nur vereinzelt Gehilfen gesucht. Das Arbeitsamt Karlsruhe verzeichnet Mangel an Buchdruckmaschinenmeistern. — Die Freiburger Fachabteilung für kaufmännisches Personal hatte wieder Gelegenheit, Handlungsgehilfen unterzubringen, obwohl der Bedarf an solchen zurzeit gering ist. — Im Hotel- und Wirtschaftsgewerbe war in Baden-Baden starke Nachfrage nach Kellnern, Köchen und Hausdienern. Auch in Freiburg war die Vermittlung von männlichem Hotel- und Wirtschaftspersonal mangels geeigneter Bewerber noch schwierig; Kellner und Köche waren auch hier gesucht. — Erdarbeiter, Bauhilfsarbeiter, Tagelöhner, Hausburfschen und ähnliche ungelernete Arbeitskräfte waren vielerorts begehrt und konnten leicht untergebracht werden, z. B. in Baden-Baden, Bruchsal, Freiburg, Heidelberg, Karlsruhe, Konstanz, Waldshut. In Mannheim hat dagegen die Beschäftigungsgelegenheit für Ausläufer, Hausburfschen usw. etwas nachgelassen. Unter der gegenüber dem Vormonat erhöhten Zahl der Einstellungen dieser Berufsgruppe des Arbeitsamts Mannheim befindet sich eine größere Anzahl, die als Wagenführer usw. zur städtischen Straßenbahn vermittelt wurde. — Bei der Stellenvermittlung für Kriegsbeschädigte sind in Freiburg stets Kriegsinvaliden aus den verschiedensten Berufen angemeldet. Bei dem mit dem Arbeitsamt Karlsruhe verbundenen Landesarbeitsnachweis für Kriegsbeschädigte wurden im August ungefähr 200 offene Stellen angemeldet, 54 Kriegsinvaliden haben um Beschäftigung nachgesucht, davon wurden 16 nach Kenntnis des Arbeitsamts in Stellung gebracht. Die Unterstützungsgesuche bei den Naturalverpflegungstationen des Kreises Konstanz beliefen sich auf 270, d. i. 61 weniger als im Vormonat.

#### b) Weibliche Abteilung.

In Bruchsal, Freiburg, Heidelberg, Konstanz, Lörrach war Überangebot von stellensuchenden Dienstmädchen, trotzdem waren in Bruchsal bessere Dienstmädchen und gutes Küchenpersonal für Private immer gesucht. Vorhandene Fabrikarbeit wird hier wegen geringer Löhne nicht gern angenommen. Freiburg warnt wiederholt vor Zuzug nach der Stadt; Mädchen, die nicht unbedingt auf Verdienst angewiesen sind, tun besser daran, sich zu Hause, in der Familie, zu betätigen. Baden-Baden meldet Mangel an Küchenpersonal, Heidelberg an tüchtigen Köchinnen für Gasthöfe an Stelle von Köchen; auch Karlsruhe hatte lebhaftere Nachfrage nach Köchinnen und Küchenmädchen, die jedoch gedeckt werden konnte. In Konstanz fehlt es an Mädchen, die Landarbeit verrichten und melken können; in Pforzheim war weibliches Dienstpersonal aller Art stets gesucht und es konnten nicht alle Aufträge Erledigung finden. Für Näherinnen waren in Karlsruhe die Aufträge für Schneiderarbeit sehr eingeschränkt, dagegen war für Heimarbeiterinnen reichlich Arbeitsgelegenheit durch Aufträge für Anfertigung von Strohhäcken.

Im ganzen betrug bei den badischen Verbandsanstalten im August 1915 die Zahl der

	männlichen	weiblichen	zusammen
verlangten Arbeitskräfte (offenen Stellen) . . .	8 742	5 486	14 228
Arbeitsuchenden . . . . .	9 166	7 917	17 083
eingestellten Personen (vermittelten Stellen) . . .	5 559	4 128	9 687

Die Vermittlungstätigkeit der öffentlichen Arbeitsnachweisanstalten im August 1915.

Sitz der Anstalt	Zahl der				Auf 100 verlangte Arbeitskräfte kommen	Eingestellte Personen (vermittelte Stellen)			Auf 100 verlangte Arbeitskräfte kamen	
	verlangten Arbeitskräfte (offenen Stellen)	darunter Rest vom Vormonat	Arbeit-suchenden	darunter Rest vom Vormonat		überhaupt	in % der verlangten Arbeitskräfte	in % der Arbeit-suchenden	im Vormonat (Juli 1915)	im gleichen Monat des Vorjahres (August 1914)
<b>I. Männliche Stellenvermittlung.</b>										
B.-Baden . . . . .	274	52	267	41	97,4	216	78,8	80,9	97,8	216,0
Bruchsal . . . . .	434	41	135	2	31,1	100	23,0	74,1	41,2	337,9
Durlach . . . . .	192	61	67	2	50,8	26	19,7	38,8	49,7	230,0
Eberbach . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Freiburg . . . . .	1 820	535	1 779	183	97,7	1 107	60,8	62,2	95,7	208,0
Heidelberg . . . . .	546	68	534	58	97,8	344	63,0	64,4	94,5	337,5
Karlsruhe . . . . .	1 235	83	1 542	16	124,9	1 043	84,5	67,6	120,5	163,4
Konstanz . . . . .	448	19	378	15	84,4	222	49,6	58,7	108,8	237,1
Lahr . . . . .	147	65	96	9	65,3	40	27,2	41,7	67,2	—
Lörrach . . . . .	152	11	145	—	95,4	98	64,5	67,6	112,2	320,1
Mannheim . . . . .	1 955	233	2 290	269	117,2	1 419	72,6	62,0	122,3	254,4
Müllheim . . . . .	73	8	82	11	112,3	45	61,6	54,9	97,2	132,5
Offenburg . . . . .	218	44	288	8	129,8	75	34,4	26,5	110,3	308,8
Pforzheim . . . . .	860	111	1 174	208	136,5	687	74,2	54,3	157,9	142,9
Rastatt . . . . .	215	—	219	—	101,9	145	67,4	66,2	81,7	159,2
Schopfheim . . . . .	34	5	64	—	188,2	16	47,2	25,0	161,9	378,9
Sillingen . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Waldshut . . . . .	97	11	19	—	19,6	10	10,3	52,6	47,0	122,9
Weinheim . . . . .	102	26	92	21	90,2	16	15,7	17,4	71,7	263,7
<b>Summe I</b>	<b>8 742</b>	<b>1 373</b>	<b>9 166</b>	<b>843</b>	<b>104,9</b>	<b>5 559</b>	<b>63,6</b>	<b>60,6</b>	<b>107,5</b>	<b>217,6</b>
Dagegen im Juli 1915 . . . . .	9 030	1 748	9 705	926	107,5	5 629	62,3	58,0	—	—
Abnahme (—) . . . . .	— 288	—	— 539	—	—	— 70	—	—	—	—
im August 1914 . . . . .	10 879	1 369	23 674	1 391	217,6	7 607	70,0	32,1	—	—
Abnahme (—) . . . . .	— 2 137	—	— 14 508	—	—	— 2 048	—	—	—	—
<b>II. Weibliche Stellenvermittlung.</b>										
B.-Baden . . . . .	379	52	397	48	104,7	332	87,6	83,6	101,9	89,2
Bruchsal . . . . .	132	28	159	20	120,5	110	83,3	69,2	77,7	117,9
Durlach . . . . .	14	—	19	1	135,7	4	28,6	21,1	82,4	370,0
Eberbach . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Freiburg . . . . .	787	175	1 442	231	183,2	523	66,5	36,3	151,4	162,3
Heidelberg . . . . .	220	17	378	33	171,8	174	79,2	46,0	159,0	127,3
Karlsruhe . . . . .	1 434	32	1 540	34	107,4	1 188	79,4	73,9	101,1	108,2
Konstanz . . . . .	144	9	258	15	179,2	89	61,8	34,5	164,0	228,0
Lahr . . . . .	45	11	83	14	184,4	36	80,0	43,4	200,0	—
Lörrach . . . . .	48	—	128	38	266,7	46	95,8	35,9	302,9	201,2
Mannheim . . . . .	1 489	62	1 685	35	113,2	1 192	80,1	70,7	109,2	130,3
Müllheim . . . . .	32	9	66	16	206,3	19	59,4	28,8	132,7	78,7
Offenburg . . . . .	94	4	152	7	161,7	41	43,6	27,0	159,8	200,0
Pforzheim . . . . .	501	52	1 269	471	253,3	313	62,5	24,7	314,5	132,1
Rastatt . . . . .	106	—	212	12	200,0	91	85,8	42,9	101,0	103,5
Schopfheim . . . . .	14	3	47	8	335,7	7	50,0	14,9	100,0	178,9
Sillingen . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Waldshut . . . . .	6	1	5	1	83,3	1	16,7	20,0	83,3	140,0
Weinheim . . . . .	41	12	77	14	187,8	12	29,3	15,0	154,9	164,2
<b>Summe II</b>	<b>5 486</b>	<b>467</b>	<b>7 917</b>	<b>998</b>	<b>144,3</b>	<b>4 128</b>	<b>75,2</b>	<b>52,1</b>	<b>135,6</b>	<b>132,8</b>
Dagegen im Juli 1915 . . . . .	5 306	575	7 197	1 098	135,6	3 767	71,0	52,3	—	—
Zunahme (+) . . . . .	+ 180	—	+ 720	—	—	+ 361	—	—	—	—
im August 1914 . . . . .	6 369	926	8 458	407	132,8	4 396	69,0	52,0	—	—
Abnahme (—) . . . . .	— 883	—	— 541	—	—	— 268	—	—	—	—

Es kamen sonach auf je 100 offene Stellen für männliche und weibliche Personen 104,9 bzw. 144,2 Arbeitsuchende; von je 100 männlichen und weiblichen Arbeitsuchenden wurden 60,6 bzw. 52,1 eingestellt, und von je 100 offenen Stellen für männliche und weibliche Personen wurden 63,6 bzw. 75,2 durch die Verbandsanstalten besetzt.

Von den Arbeitsuchenden bezeichneten sich 48,9 vom Hundert als zurzeit arbeitslos (außer Stellung), und zwar bei der männlichen Abteilung 62,8 und bei der weiblichen Abteilung 32,7 vom Hundert; davon waren ungefähr  $\frac{1}{5}$  der männlichen und etwas über die Hälfte der weiblichen Arbeitsuchenden unter 4 Wochen arbeitslos.

Ferner wurden durch die Stellenvermittlungsinrichtungen (nichtgewerbemäßige Arbeitsnachweise) von insgesamt 40 Handwerker-Zünften, Vereinigungen usw., sowie von gemeinnützigen und Wohltätigkeitsanstalten usw. (je 1 in Bruchsal, Lahr, Offenburg, Pforzheim und Rastatt, je 2 in Baden-Baden und Konstanz, 6 in Heidelberg, 7 in Freiburg, 8 in Karlsruhe und 10 in Mannheim) im August im ganzen für männliches und weibliches Personal gemeldet: 1504 offene Stellen, 2117 Arbeitsuchende und 729 besetzte Stellen. — Bei der Stadtpolizei Billingen, von der das städtische Arbeitsamt Billingen während des Krieges mitbesorgt wird, waren 11 offene Stellen gemeldet, davon wurden 4 besetzt.

Beim Arbeitsnachweis der Industrie Mannheim—Ludwigshafen e. B. in Mannheim wurden im August lfd. Jz. für männliches und weibliches Personal 2483 bzw. 106, zusammen 2589 offene Stellen und 2808 bzw. 143, zusammen 2951 Arbeitsuchende gezählt und von letzteren 2367 bzw. 106, zusammen 2473 untergebracht. — Bei 7 Filialen des Arbeitsamts Konstanz (Naturalverpflegungsstationen), bei denen im August 270 Arbeitsuchende (Wanderer) verkehrten, waren 50 offene Stellen vorgemerkt, davon konnten 42 besetzt werden.

Im Geschäftsbereich der Verwaltung der Großh. Bad. Staatseisenbahnen waren im August ds. Jz. von einer Dienststelle 8 Arbeiter zur Bahnunterhaltung gesucht; bei einer anderen Dienststelle ließen sich 16 Arbeitsuchende vormerken.

## 7. Die Einnahmen der von Privatgesellschaften betriebenen badischen Nebenbahnen im Juli 1915.

Bezeichnung der Nebenbahn-Linie	Aus dem Personenverkehr	Aus dem Güterverkehr	Aus sonstigen Quellen	Im ganzen	Vom Beginn des Betriebsjahres an
	M	M	M	M	M
<b>A. Betriebsjahr vom 1. April 1915 ab:</b>					
Mannheim-Weinheim-Heidelberg-Mannheim	41 325	25 663	5 160	72 148	280 292
gegen 1914	46 655	45 369	1 160	93 184	393 191
	- 5 330	- 19 706	+ 4 000	- 21 036	- 112 899
Albern-Ottenhöfen . . . . .	3 833	4 993	71	8 897	31 588
gegen 1914	5 510	6 859	81	12 450	48 469
	- 1 677	- 1 866	- 10	- 3 553	- 16 881
Rehl-Lichtenau-Bühl . . . . .	8 385	3 280	950	12 615	50 724
gegen 1914	11 206	4 416	1 095	16 717	70 729
	- 2 821	- 1 136	- 145	- 4 102	- 20 005
Rehl-Altenheim-Ottenheim und Altenheim-Offenburg . . . . .	5 800	3 150	475	9 425	37 470
gegen 1914	8 290	4 125	1 259	13 674	56 738
	- 2 490	- 975	- 784	- 4 249	- 19 268
Rastatt-Schwarzach . . . . .	2 175	1 875	10	4 060	16 317
gegen 1914	2 470	1 890	18	4 378	18 075
	- 295	- 15	- 8	- 318	- 1 758
Seelbach-Lahr-Ottenheim-Rhein . . . . .	2 927	4 183	152	7 262	30 553
gegen 1914	4 606	4 587	232	9 425	41 443
	- 1 679	- 404	- 80	- 2 163	- 10 890
Kaiserstuhlbahn . . . . .	6 350	14 300	250	20 900	85 087
gegen 1914	8 060	19 270	270	27 600	115 420
	- 1 710	- 4 970	- 20	- 6 700	- 30 333

Noch: Die Einnahmen der von Privatgesellschaften betriebenen badischen Nebenbahnen im Juli 1915.

Bezeichnung der Nebenbahn-Linie	Aus dem Personen- verkehr M	Aus dem Güter- verkehr M	Aus sonstigen Quellen M	Im ganzen M	Vom Beginn des Betriebs- jahres an M
Ettenheimünster-Rhein . . . . .	1 353	1 147	3	2 503	9 524
gegen 1914	1 902	1 516	—	3 418	14 812
	— 549	— 369	+ 3	— 915	— 5 288
Krozingen-Staufen-Sulzburg . . . . .	1 948	4 782	—	6 730	23 501
gegen 1914	3 728	9 269	—	12 997	49 257
	— 1 780	— 4 487	— 0	— 6 267	— 25 756
Hallingen-Randern . . . . .	2 008	4 767	180	6 955	27 138
gegen 1914	4 766	9 575	—	14 341	52 684
	— 2 758	— 4 808	+ 180	— 7 386	— 25 546
Zell-Todtnau . . . . .	4 340	5 830	70	10 240	43 702
gegen 1914	6 850	8 350	80	15 280	61 340
	— 2 510	— 2 520	— 10	— 5 040	— 17 638
Donaueschingen-Furtwangen . . . . .	4 450	8 700	260	13 410	50 633
gegen 1914	6 390	11 180	300	17 870	73 540
	— 1 940	— 2 480	— 40	— 4 460	— 22 907
Biberach-Oberharmersbach . . . . .	1 891	3 253	35	5 179	20 300
gegen 1914	2 559	3 953	—	6 512	27 570
	— 668	— 700	+ 35	— 1 333	— 7 270
Mosbach-Mudau . . . . .	2 911	3 893	77	6 881	23 490
gegen 1914	3 828	6 369	88	10 285	33 201
	— 917	— 2 476	— 11	— 3 404	— 9 711
Oberscheffenz-Billigheim . . . . .	558	882	22	1 462	6 839
gegen 1914	808	2 538	4	3 350	14 516
	— 250	— 1 656	+ 18	— 1 888	— 7 677
<b>B. Betriebsjahr vom 1. Januar 1915 ab:</b>					
Bruchsal-Hilsbach-Menzingen . . . . .	7 900	2 800	80	10 780	81 450
gegen 1914	9 252	8 564	141	17 957	122 418
	— 1 352	— 5 764	— 61	— 7 177	— 40 968
Karlsruhe-Ettlingen-Derrenalb-Pforzheim und Ettlingen Staatsbahnhof bis Ettlingen Holzhof	43 100	13 600	3 300	60 000	375 940
gegen 1914	56 537	25 331	7 376	89 244	527 317
	— 13 437	— 11 731	— 4 076	— 29 244	— 151 377
Bühl-Bühlertal . . . . .	1 800	3 600	60	5 460	37 670
gegen 1914	2 602	5 293	56	7 951	57 706
	— 802	— 1 693	+ 4	— 2 491	— 20 036
Biesloch-Meckesheim-Waldangelloch . . . . .	4 600	5 100	110	9 810	72 460
gegen 1914	5 447	9 819	198	15 464	105 842
	— 847	— 4 719	— 88	— 5 654	— 33 382
Neckarbischofsheim-Süßenhardt . . . . .	1 020	1 500	80	2 600	17 790
gegen 1914	1 375	2 296	29	3 700	25 331
	— 355	— 796	+ 51	— 1 100	— 7 541
Karlsruher Lokalbahnen . . . . .	20 876	1 446	1 690	24 012	173 026
gegen 1914	22 377	2 041	—	24 418	170 064
	— 1 501	— 595	+ 1 690	— 406	+ 2 962
Mülheim-Badenweiler . . . . .	5 199	662	2 345	8 206	43 587
gegen 1914	11 212	1 434	571	13 217	61 576
	— 6 013	— 772	+ 1 774	— 5 011	— 17 989
Im ganzen sämtliche Nebenbahn-Linien . . . . .	174 749	119 406	15 380	309 535	1 539 081
gegen 1914	226 430	194 044	12 958	433 432	2 141 239
	— 51 681	— 74 638	+ 2 422	— 123 897	— 602 158

